

Projektdatenblatt

Leader in ELER im Landkreis Kelheim

<http://www.stmlf.bayern.de/>



zur Realisierung von Projekte auf der Grundlage der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 über die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raumes durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER).

Fachliche Grundlage: Regionales Entwicklungskonzept (REK) Leader in ELER (2007 – 2013) der Leader-Aktionsgruppe (LAG) Landkreis Kelheim.

Als Leader-Förderregion anerkannt am 12.12.2007 durch das Bayerische Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten.

Projekttitle	Kooperationsprojekt „Jakobswege in Bayern“
Projektträger Name Institution Straße / HsNr. PLZ Ort	Deutschlands Jakobswege e.V. Organisatorische und fachliche Unterstützung: Bayernweiten Lenkungsgruppe unter der Koordination der Leader-Verwaltung des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten aus Vertretern der Jakobusgesellschaft, der Kirchen, der Fachbehörden und der Lokalen Aktionsgruppen sowie Vor-Ort-Engagierten Praktikern.
Partner	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jakobusgesellschaften in Bayern ▪ Lokale Aktionsgruppen entlang der definierten Pilgerwege (vgl. Kooperationsvereinbarungen) ▪ Katholische Kirche in Bayern ▪ Evangelisch Lutherische Kirche in Bayern ▪ Naturpark Altmühltal e.V.
Bezug zum REK	REK Landkreis Kelheim: Aufwertung der Jakobuswege Zusammenarbeit, Anlage 3b: Projektnummer 19
Projektzeitraum Beginn - Ende	2009 - 2014
Standort des Projektes	Schwerpunktregion: Regionen der Lokalen Aktionsgruppen entlang der definierten Jakobuswege in Bayern. Die Jakobuswege im Rahmen der LEADER-Förderung wurden definiert im Rahmen der Sitzung der LEADER-Koordinationsgruppe Jakobuswege am 25.11.2008 im Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Das Projektbüro wird in Eichstätt im Informationszentrum Naturpark Altmühltal eingerichtet.

<p>Vernetzung</p>	<p>Das interregionale Projekt „Jakobuswege in Bayern“ ist eingebettet in das internationale Kooperationsprojekt „Transnationale Jakobuswege“.</p> <p>Über die Landeskoordinatoren wird die inhaltliche und fachliche Abstimmung sichergestellt. In Anbetracht des anhaltenden Trends zum Pilgern, der im Pilgerjahr 2010 zu erwartenden hohen Pilgerzahl sowie im Hinblick auf die Nachhaltigkeit der bisher erzielten Projektergebnisse wird die transnationale Zusammenarbeit am Jakobusweg weiter intensiviert und erweitert. Das Projekt wird sich nicht nur auf den Alpenraum (bisher AT – CH – BY) beschränken, sondern mit Partnern aus Frankreich, der Schweiz, Italien, Deutschland, Österreich und vor allem auch mit den neuen Mitgliedsländern Tschechien und Polen eine europäische Dimension annehmen.</p>
<p>aktuelle Situation</p>	<p>Pilgern liegt gemäß namhaften Gesellschaftsforschern im Interesse der sich im Wertewandel befindenden Freizeit-Gesellschaft. Pilgern zur Sinnfindung erlebt entlang der historischen Routen eine Renaissance besonderer Art und zunehmend mehr Menschen jeden Alters nehmen sich eine Auszeit für dieses „Unterwegs sein“. Viele pilgern auch in Etappen, Jahr für Jahr, dem Ziel entgegen.</p> <p>In der Förderperiode LEADER+ wurde im Rahmen des Projekts „Europäische Jakobswege“ von 2004 bis 2008 bereits vorbereitende Maßnahmen und Aufbauarbeit von Leader- und anderen Arbeitsgruppen geleistet (z.B. Schaffung der transnationalen Informationsplattform www.jakobswege.net, Erarbeitung und mehrmalige Durchführung des transnationalen Ausbildungsprogramms für PilgerbegleiterInnen, interkonfessionelle Aufarbeitung und Publikation des Themas Spiritualität, Initiierung von Länder überschreitenden Jakobswegen A-CH und D-CH, Magisterarbeit der Universität Wien - Raumordnung und Raumforschung - zum Thema „Auswirkungen des Jakobusweges auf die Entwicklung ländlich-peripherer Regionen, insbesondere auf die ansässige Bevölkerung“ u.a.). In Zusammenarbeit mit regionalen Interessensvertretern (Institutionen, Vereine und Kirchen) wurden in den Regionen, die sich am transnationalen Projekt beteiligten, die Wegverläufe festgelegt und die Wege markiert.</p>
<p>Ziele</p>	<p>Intensivierung der Vernetzung zwischen den relevanten LEADER-Regionen und den aktiven Gruppierungen aus Kirche und Tourismus.</p> <p>Standardisierung entlang des Weges zur verbesserten Orientierung für den Pilger (Beschilderung, Unterkunftsmöglichkeiten, Hinweise auf Sehenswürdigkeiten, Informationsdienst).</p> <p>Unterstützung der Wertschöpfung in der Region.</p> <p>Intensivierung und Professionalisierung der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit zum Jakobsweg, u.a. das Pilgerjahr 2010 als wichtigen Zeitraum öffentlichkeitswirksam nutzen.</p> <p>Aktivierung der Regionen durch aktive Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung (Kirchen, Interessensgruppen, Vereinen).</p> <p>Konzentration auf definierte Haupttrouten, um einen „Verdünnungseffekt“ zu vermeiden.</p> <p>Hervorheben der Besonderheit des Wegs - als historischer Pilgerweg ist er weit mehr als ein Themenweg im klassischen Sinne. Dieser Bedeutung soll entsprochen werden durch die Positionierung des Jakobsweges als einen</p> <ul style="list-style-type: none"> ... europäischen Pilgerweg traditionell-christlicher Prägung, ... Weg der Sinnfindung und inneren Einkehr (Spiritualität), ... Weg der Ruhe und der persönlichen Entschleunigung, ... Weg multikultureller Begegnung und ... Weg zur Schaffung europäischer Identität. <p>Den Pilgern soll ein durchgängiges Angebot auf Basis einheitlicher Qualitätsstandards zur Verfügung gestellt werden. Gleichzeitig sollen Wertschöpfungseffekte in den beteiligten Regionen optimal genutzt werden.</p>
<p>Zielgruppen</p>	<p>Pilger: Traditionelle und moderne Pilger aus aller Welt, unabhängig von deren Nationalität und Konfession, die den Weg oder Teile des Weges zu Fuss, auf dem Fahrrad und auf dem Pferd bewältigen wollen. Für sie wird zukünftig ein möglichst</p>



	<p>gut signalisierter und mehrsprachig beschriebener Jakobsweg, durchgehend von Osteuropa bis Spanien, bereitstehen.</p> <p>Anwohner: Weganwohner, die für Begegnungen und Gesprächen mit Pilgern offen sind, den Pilgern ihre Lebensart und Kultur zeigen und pilgerkonforme Unterkunft und Verpflegung sowie Dienstleistungen aller Art, aber auch qualifizierte Begleitung und Betreuung (in spiritueller und religiöser Hinsicht) anbieten. Sie sollen von den zu erwartenden Wertschöpfungseffekten durch diese Angebote profitieren</p> <p>Pilgerorganisationen und andere Jakobsweg-Projekte: Traditionelle Jakobs-Vereinigungen und Jakobusgesellschaften sowie andere Jakobsweg-Projekte in Europa, die sich, in welcher Form auch immer, am Projektvorhaben beteiligen und sich vernetzen wollen</p>
<p>Nachhaltigkeit Langfristigkeit der Projektausrichtung</p>	<p>Durch die Trägerschaft eines Vereines, welcher von etablierten Organisationen wie der kath. und evang. Kirche sowie den Jakobusgesellschaften getragen wird ist die mittel- und langfristige Projektausrichtung sichergestellt.</p>
<p>Maßnahmen u.a. Planung, Investitionen, Personal, Informationsarbeit, Qualifizierung,...</p>	<p>Die für diesen Förderantrag relevanten Wegführungen sind klar definiert. Das Projekt konzentriert sich auf die festgelegten Hauptachsen. Auch Nebenwege werden eingebunden.</p> <p>Einrichtung Projektmanagement: zur Koordination des Bayernweiten Kooperationsprojektes wird ein Projektmanagement eingerichtet werden. Zeitraum: 4 Jahre Einstufung: nach TvÖD 12/13 Qualifikation: Hochschulabschluss, Kenntnisse im Bereich Tourismus, Kultur- und Religionsgeschichte, Eventmanagement, Kommunikation (z.B. Kulturgeographen, Kommunikationswissenschaften, Tourismus, Sprachkenntnisse,...)</p> <p>Öffentlichkeitsarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung einer Internetplattform mit umfassenden Informationen (insb. zu den Hauptachsen), die mit der transnationalen Seite www.jakobswege.net verlinkt ist. Die Anforderungen an die Öffentlichkeitsarbeit bei den Leader-Förderhinweisen werden beachtet. ▪ Entwicklung einer Wanderausstellung in zweifacher Ausführung mit einheitlichen sowie jeweils einer regional angepassten Tafel/Banner. Zur Gestaltung wird ein „Redaktionsteam“ gebildet. um die Themenbereiche Historie, Spiritualität usw. fundiert darzustellen. Zur Ausstellung werden Plakate und Flyer erstellt. Im Rahmen von Auftaktveranstaltungen werden die Ausstellungen in der Öffentlichkeit publik gemacht. ▪ Entwicklung von Informationstafeln zum Jakobsweg (2 Tafeln pro LAG) zur Aufstellung an hochfrequentierten Standorten ▪ Teilnahme an öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen (Messe, Kirchentag,...) mit Informationsstand ▪ Entwicklung von Vorlagen für Etappenfaltblätter <ul style="list-style-type: none"> ○ Pressemappe, ○ Briefkopf, ○ Aktions-/Hinweisplakate (z.B. mit Informationen zum jeweiligen Ort oder Streckenabschnitt unter Verwendung des entwickelten CI) in digitaler Form . ▪ Organisation und Durchführung von öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen, z.B. Präsentationen der Wanderausstellung, Aktion „Schattenspender“ -Obstbaum-Pflanzaktion mit regionaltypischen Sorten, aktive Teilnahme/Mitgestaltung im Rahmen des Pilgerjahres 2010 ▪ Organisation und Durchführung von Informations-/Weiterbildungsveranstaltungen <p>Nähere Erläuterungen: vgl. Beiblatt zur Kostenzusammenstellung</p> <p>Anmerkung: Projekte auf regionaler Ebene, wie Infrastrukturmaßnahmen, die Einrichtung von Pilgerherbergen oder Trinkwasserstellen, sind von den jeweiligen LAGen in Eigenregie durchzuführen. Die LAGen, die am bayernweiten Projekt teilnehmen, tragen gezielt zur Sensibilisierung der Bevölkerung vor Ort bei.</p>



	<p>Ergebnis: Am Ende der Projektlaufzeit soll der Kenntnisstand in der Bevölkerung zum Jakobusweg deutlich gesteigert sein (Medienberichte, Ausstellungen in den z.B. Pfarrgemeinden, Messeteilnahmen,...) . Zudem sollen die Pilger auf den Jakobuswegen zur regionalen Wertschöpfung einen positiven Beitrag leisten. Vor allem auch Einheimische sollen ein Bewusstsein für „ihren“ Jakobusweg entwickelt haben und somit zur Qualitätssteigerung entlang des Weges beitragen, die entwickelten Informationsmaterialien ermöglichen eine professionelle Präsentationsarbeit. Mit den bayerischen Jakobuswegen erfolgt ein wichtiger Lückenschluss in der Ausrichtung der transnationalen Wege in Europa.</p>
<p>Methodik / Zeitplan</p>	<p>Allgemeine Informationsveranstaltung für relevante und interessierte Gruppen in Eichstätt (18.10.2008).</p> <p>Gründung einer bayernweiten Steuerungsgruppe aus Vertretern der Administration (BaySTMELF, ALF), der evang. und kath. Kirche, der Jakobusgesellschaften und der LAGen (am 25.11.08 erfolgt).</p> <p>Aus dieser Steuerungsgruppe ergibt sich eine Kerngruppe für die operative Abwicklung (Kerngruppe ist mit Sitzung vom 05.02.09 definiert).</p> <p>Vertragliche Bindung der beteiligten LAGen (Juli 2009).</p> <p>Antragstellung (Sept. 2009)</p> <p>Einrichtung der Koordinierungsstelle (Projektmanagement) unmittelbar nach Projektbewilligung in Eichstätt (Nov. 2009).</p> <p>Maßnahmenumsetzung durch die Koordinierungsstelle in Abstimmung mit der Steuerungsgruppe (ca. 2 Treffen pro Jahr).</p> <p>Organisation einer Auftaktveranstaltung mit allen Partner (ökumenisch, kirchlich-weltlich, ca. April 2010)</p> <p>Begleitend zum Projekt wird eine intensive Öffentlichkeitsarbeit sichergestellt.</p>
<p>Rolle der Partner</p>	<p>Organisation und Durchführung von Vor-Ort-Veranstaltungen zum Jakobusweg mit den erarbeiteten Informationsmaterialien und medienwirksame Präsentation.</p> <p>Sicherstellung der Informations- und Pressearbeit vor Ort.</p> <p>Entwicklung von Etappen.</p> <p>Aufstellen von Informationstafeln (ca. 2 Stück pro LAG)</p> <p>Unterstützung bei überregionalen Veranstaltungen (z.B. Kirchentage)</p> <p>Sicherstellung der zugesicherten Eigenmittel.</p>
<p>Datum der Bearbeitung</p> <p>Bearbeiter</p>	<p>12.03.09</p> <p>Elisabeth Gutmann, Alfred Schwarz, Klaus Amann,</p>